Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 176. Abendblatt. Mittwoch, den 15. April 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. April. Die offiziöse „Patrie" macht den französischen Blättern den Vorwurf, daß sie jedwede Veranlassung zu alarmistischen Artikeln über einen bevorstehenden Krieg benutzen. Bald wäre es die orientalische, bald die kandiotische Frage gewesen und jetzt sei es die Anwesenheit des dänischen Kriegsministers, die den Anhaltpunkt für dergleichen Artikel gewährte. Den weitläufigen Betrachtungen über die dänische Frage und das Interesse, das Frankreich angeblich an derselben haben soll, tritt die „Patrie", in ähnlicher Weise wie es früher die „Times" mit Bezug auf England that, mit der Bemerkung entgegen, daß Dänemark mit seinen übertriebenen Ansprüchen nicht auf die Unterstützung Frankreichs rechnen könne. Der dänische Kriegsminister hat übrigens Paris wieder verlassen. Für eine Erholungsreise ist sein derartiger Aufenthalt allerdings etwas zu kurz gewesen. Wir wissen nicht, was der Gegenstand der politischen Unterhaltung zwischen ihm und der französischen Regierung gewesen ist, aber daß der nordschleswigschen Angelegenheit gar nicht gedacht worden wäre, ist nicht recht glaublich. Zu alarmistischen Nachrichten liegt sicher kein Grund vor, aber zu weit in der Vertrauensseligkeit darf man in dieser Hinsicht jedenfalls auch nicht gehen. — Von den Postanstalten des norddeutschen Bundes sind im vergangenen Jahre befördert worden: über 28 Mill. Briefe, gegen 31 Mill. Packete ohne deklarirten Werth, welche ein Gewicht von $232\frac{3}{4}$ Mill. Pfd. hatten, $16\frac{3}{4}$ Mill. Packete mit deklarirtem Werthe, mit einem Gewicht von $16\frac{1}{3}$ Mill. Pfd., über 4 Mill. Briefe und Packete mit Postvorschuß, gegen $6\frac{1}{2}$ Mill. Briefe mit baaren Einzahlungen. Der deklarirte Betrag der Geldsendungen belief sich auf 2845 Mill. Thlr., der summarische Betrag der Postvorschüsse auf $11\frac{3}{4}$ Millionen Thlr. und der summarische Betrag der Einzahlungen auf $80\frac{2}{3}$ Thlr. An Zeitungs- und Gesetzsammlungs-Exemplaren wurden befördert $137\frac{1}{2}$ Mill. Stück. Mit den Posten sind $6\frac{1}{5}$ Mill. Personen befördert, das Pensionat der Postverwaltung betrug 13,969 Oberbeamte und 19,087 Unterbeamte, die Gesammtzahl der Postanstalten 4454, der Posthaltereien 1770, der Posthalter 1654, der Postillone 6881, der Postpferde 18,674, der Postwagen 4593, der Posthalterwagen 6549. Die Posten haben im ganzen Jahre zusammen eine Strecke von $11\frac{1}{2}$ Millionen Meilen zurückgelegt. Postanweisungen sind $6\frac{1}{5}$ Mill. zur Beförderung aufgegeben worden, für welche $78\frac{1}{3}$ Mill. Thlr. eingezahlt worden sind. — Für das evangelische Konsistorium in Nassau sind folgende Ernennungen erfolgt; Zum Vorsitzenden ist der Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigent von Prittwitz, zu Mitgliedern der Landesbischof Dr. Wilhelmi, der Kirchenrath und Decan Pfarrer Eibach, der Divisionsprediger Lohmann (sämmtlich in Wiesbaden) und der Pfarrer Wolf aus Saulberg ernannt. — Der Landesbischof Dr. Wilhelmi ist außerdem mit den Funktionen eines General-Superintendenten betraut. — Die „Mittelrheinische Zeitung" macht den Versuch, den Artikel der „Provinzial-Correspondenz" zu bemängeln, der auf die Rücksichtsnahme hinwies, welche die Beamten der neuen Provinzen bei der Besetzung der dortigen Beamtenstellen gefunden haben. Sie führt deshalb eine doppelte Liste aus Nassau unter den Rubriken „Import" und „Export" auf und giebt in der ersten die Namen den aus den alten Provinzen nach Nassau versetzten Beamten, an Zahl 80, und in der zweiten die der nach den alten Provinzen versetzten Nassauer, an Zahl 10, an. Die Listen bestätigen nur, was von der „Prov.-Corresp." behauptet worden ist, daß nämlich diese Rücksichtnahme wirklich stattgefunden hat und daß im Gebiete der Kreisverwaltung bis auf 2 Amtmänner die Beamten in ihren Stellen belassen sind. Daß die Landrathsämter und die höheren Verwaltungs- und Justizämter von Beamten aus den alten Provinzen eingenommen worden, ist um so natürlicher, als sich selbst vielfache Wünsche aus Nassau dafür ausgesprochen haben. Was die Liste der „Exportirten" der „Mittelrhein. Ztg." betrifft, so ist dieselbe sehr mangelhaft, abgesehen davon, daß sie, wie wir aus Regierungskreisen erfahren, schon in nächster Zeit noch eine sehr ansehnliche Erweiterung erfahren wird. Es zeigt sich auch hier wieder, daß häufig von Leuten Opposition gemacht wird, die nicht einmal die nöthige Kenntniß von der Sache haben, über die sie sprechen. — Die Verwaltung der Bundeskriegsmarine wird eine neue eiserne Panzerfregatte in Bau begeben und hat dabei eine inländische Maschinenbauanstalt im Auge.

Berlin, 15. April. Gestern empfing Se. Maj. der König zunächst den Besuch des Prinz-Admirals Adalbert, welcher sich verabschiedete und Abends nach Kiel abreiste, nahm alsdann militärische Meldungen entgegen und ließ sich vom Polizeipräsidenten v. Wurmb, dem Chef des Militair-Kabinets v. Treckow, dem Geh. Hofrath Borck Vorträge halten. Nachmittags ertheilte der König Audienzen dem Bildhauer Killing aus Erfurt, einer Deputation aus Osnabrück, bestehend aus den Senatoren Gosburg, Andre und Schröder, arbeitete hierauf mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und nahm in dessen Beisein das Abberufungsschreiben des bisherigen Vertreters der Schweiz, Landamman Dr. Heer, entgegen. Um 5 Uhr fand im Palais ein Diner von 33 Gedecken statt. Geladen waren der Prinz August von Würtemberg, der Ministerpräsident Graf Bismarck, der Landamman Dr. Heer, die Wirkl. Geh. Räthe Delbrück und Camphausen, Baron von Rothschild, die zur Dienstleistung beim 1. Garde-Dragoner-Regiment, sowie zum großen Generalstabe kommandirten würtemberger Offiziere 2c. Abends erschien der Hof in der Oper.

— General Moltke bereiste neulich die Gegend von Trier und nahm die Terrains der Nachbarschaft in Augenschein, wo etwa die zum Ersatz Luxemburgs bestimmte Festung angelegt werden könnte.

— Gegenüber der Nachricht, daß Dänemark den Mächten nur die letzten Instruktionen des Hrn. v. Quaade mitgetheilt, behauptet die „Post" versichern zu können, daß es außerdem noch einen andern, weitgehenden Schritt gethan. In Wien sowohl als in Paris hat es seinen Entschluß kundgegeben, auf Grund der preußischen Vorschläge nicht weiter verhandeln zu wollen, und unter Protest seine „Rechte" gewahrt. Daß es keine „Rechte" hat, sondern Oesterreich allein dergleichen in Bezug auf die endgültige Ordnung der schleswigschen Sache in Anspruch nehmen kann, hat das dänische Kabinet natürlich nicht an dieser Demarche gehindert. Hat man doch in Kopenhagen Anmaßung und Hartnäckigkeit von jeher für Politik gehalten! Das Peinlichste an der Sache ist, daß Frankreich sich nicht hat enthalten können, diese dänische Mittheilung zum Anlaß eines Gedankenaustausches mit dem österreichischen Kabinet zu machen. Aber Herr von Beust hat sich wohl gehütet, für seinen Freund die Kastanien aus der Asche zu holen, und dabei — abgesehen von anderen Unannehmlichkeiten — die letzten Sympathieen in Süddeutschland zu verlieren. Seine Antwort hat eine Betheiligung an einem gemeinsamen Protest abgelehnt.

— Der Kanzler v. Zander ist, wie aus Königsberg i. Pr. berichtet wird, lebensgefährlich erkrankt.

— Das neben der Landesvertheidigungs-Kommission neu errichtete Ingenieur-Comité ist nunmehr in Berlin, Behufs Prüfung aller Entwürfe zu Neuanlagen von Festungswerken, überhaupt aller wesentlicheren fortifikatorischen Aenderungen als permanent zusammenberufen worden. Unter dem Vorsitze des General-Lieutenant von Kamecke, General-Inspekteur des Ingenieurkorps und der Festungen, wird dasselbe aus den Ingenieur-Generalen v. Kleist, Schulz, Mertens, Bernis und Klotz, sowie 2 Stabsoffizieren, und 8 Hauptleuten und Premier-Lieutenants derselben Waffe, gebildet.

— Die anhaltische Regiernng läßt der Vermuthung, daß es sich bei der Berufung des Hrn. v. Larisch an die Stelle des Dr. Sintenis zum Chef der Landesverwaltung um die Vorbereitung eines mit Preußen abzuschließenden Accessionsvertrages handle, entgegentreten.

— Die Verschiebung des Zusammentritts des Zollparlaments ist auf Wunsch des baierischen Ministeriums erfolgt. Dort tagt der Landtag und steht mitten in der Budgetberathung, die nicht abgebrochen werden und bei der man die Anwesenheit der Minister, des Fürsten Hohenlohe und des Herrn v. Schlör, die beide Zollparlaments-Mitglieder sind, nicht entbehren kann. Die Unterbrechung des Reichstages, zuerst durch die Osterferien, dann durch die Sitzungen des Zollparlaments, wirkt nicht günstig für den Fortgang der Geschäfte. Einige der würtembergischen Wahlen und auch eine baierische Wahl werden angefochten werden.

Gumbinnen, 12. April. Regierungs-Präsident Maurach ist am 8. d. Mts., Nachts, von seiner Reise zurückgekehrt. Die Ankunft desselben, in Begleitung mehrerer Räthe der hiesigen Kgl. Regierung, soll in Karkeln am Kurischen Haff große Freude hervorgerufen haben, weil die dortige Bevölkerung aufs Neue dadurch wieder die Ueberzeugung gewann, wie sehr die Regierung für das Wohl derselben besorgt ist. Da das Haff sehr unruhig und bewegt war, mußte der beabsichtigte Besuch des Präsidenten im Kirchspiel Inse unterbleiben. Um aber letzterem die Osterfreude dennoch zu erhöhen, wurde angeordnet, daß die für dieses Kirchspiel bestimmten Lebensmittel u. s. w. die Gilge hinauf nach Lappienen befördert wurden, von wo aus sie alsbald ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden sollten. — Der nach dem Gouvernement Suwalki zur Feststellung der Rinderpest entsendet gewesene Departements-Thierarzt Dr. Richter ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat sich dahin ausgesprochen, daß die Rinderpest dort nicht geherrscht hat und überhaupt zur Zeit in den Grenzdistrikten des Wilkowischker Kreises nirgends existirt. Da hierdurch indessen die Möglichkeit nicht ausgeschlossen wird, daß in den hinter den Gouvernements Sulwalki und Kowno belegenen russischen Distrikten die Rinderpest herrscht, so sind von dem Dr. Richter einige Vorsichtsmaßregeln beim Grenzverkehr in Vorschlag geb acht wordeu.

Elbing, 11. April. Die Regierung zu Danzig hat dem Magistrat angezeigt, daß sie nichts dagegen habe, daß Dr. Jacobi seine früheren Funktionen an der höheren Töchterschule wieder übernehme — vorausgesetzt, daß die Bezeichnung „Vorstand" für die genannte städtische Deputation in irgend eine andere umgewandelt werde. (Bekanntlich war in der jüngsten Landtags-Session im Abgeordnetenhause über diese Angelegenheit verhandelt worden.)

Karlsruhe, 12. April. Zwei wichtige Gesetze — das Gesetz über Ministerverantwortlichkeit und jenes über die Presse — legislatorische Zankäpfel der vergangenen Landtagssession, sind verkündigt und damit ist die Reihe der Gesetzesveröffentlichungen vorerst geschlossen. Das zweite enthält die vollständigste Freiheit der Preßgewerbe ohne Vorbehalt irgend welcher administrativer Maßnahmen. Besonders interessant wird es Angesichts der in Preußen viel erörterten Streitfrage sein, zu vernehmen, daß zwar der §. 13 des Gesetzes die successive Haftbarkeit des Herausgebers, Verlegers und Druckers festsetzt, daß dagegen der §. 14 bestimmt: „Keine der obenbezeichneten Personen kann als Zeuge gezwungen werden, den Verfasser einer Druckschrift zu benennen." Die Regierung sträubte sich sehr gegen die Bestimmung, und sie unterliegt allerdings juristischen Bedenken. — Das Gesetz über Ministerverantwortlichkeit hat seinen Schwerpunkt in dem der zweiten Kammer ausschließlich eingeräumten Anklagerecht, während die erste Kammer unter Zuziehung von 8 Kollegialrichtern (mittelst Loos) den Staatsgerichtshof bildet; die Kombination ist gut gemeint, ihre Wirkung aber läßt sich bei dem Naturell der ersten Häuser in den deutschen Kleinstaaten gar nicht berechnen; vorerst ernennt bei uns auch die Regierung verfassungsmäßig 8 Mitglieder zu ersten Kammer; die Kombination des Hauses kann daher durchaus konservativ sein, wie in früheren Jahrzehnten, oder freisinniger wie die zweite Kammer in den ersten Jahren des 60er Jahrzehnts. Eine Stabilität wie im englischen Oberhaus ist nicht zu erzielen.

München, 11. April. Das Schicksal des Gesetzentwurfes in der Schulfrage ist dadurch, daß in der Kammer der Reichsräthe Herr Bischof v. Dinkel zum Referenten ernannt wurde, im Voraus bestimmt, doch wird eine Reform der Volksschule nur zurückgedrängt, nicht verhindert werden können. Die Münchener Adresse für ein freisinniges Schulgesetz wurde mit nahezu 14,000 Unterschriften bedeckt. Wie dringend nothwendig eine solche Reform, zeigt schon ein flüchtiger Blick auf eine jüngst ausgearbeitete Zusammenstellung der Ergebnisse der Strafrechtspflege in Baiern. In Ober- und Niederbaiern, wo der Schulunterricht am meisten verwahrlost und noch ganz vom Klerus abhängig ist, trifft ein bei dem Schwurgerichte abgeurtheilter Verbrecher auf dreitausend, in den fränkischen Provinzen auf fünf- bis achttausend Einwohner. In Vergehungssachen trifft je ein Abgeurtheilter in Niederbaiern auf 208, in Oberbaiern auf 236, in den übrigen Provinzen auf 312—360 Einwohner. Auch in Bezug auf Mord und Körperverletzungen ragen die altbaierischen Provinzen in schaudererregender Weise hervor. — Wegen Ueberhäufung des Schwurgerichtshofes mit Kriminalfällen kann die Verhandlung gegen den jungen Grafen v. Chorinsky erst im Laufe des Monats Juni stattfinden. Der in der hiesigen Frohnfeste eingekerkerte Angeklagte simulirt fortwährend Geistesstörung, ohne jedoch durch Zeugnisse der beobachtenden Aerzte unterstützt zu werden. Der Vater des Angeklagten hat das Grab der unglücklichen Vergifteten auf dem hiesigen Leichenacker mit einem prachtvollen, vom Münchener Bildhauer Sickinger gefertigten Monumente schmücken lassen, dessen Aufstellung bereits in den jüngsten Tagen erfolgte.

Ausland.

Wien, 13. April. Viel Aufsehen macht hier das Urtheil, welches ein hervorragender katholischer Geistlicher, Domkapitular Ginzel in Leitmeritz, in der Wiener „Allgemeinen Literaturzeitung" über die Konkordatsangelegenheit abgegeben hat. Deshalb verdächtigt und angegriffen, veröffentlichte er in mehreren Blättern eine Erklärung, in welcher er den Satz durchführt, daß der Bestand der Rechte der katholischen Kirche von der Aufrechthaltung des Konkordats völlig unabhängig ist. „Der unverkürzte, volle Bestand der katholischen Kirche, sagt er unter Anderm, ist so wenig mit der konstitutionellen Staatsform unverträglich, daß vielmehr die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche in dem österreichischen Verfassungsstaat gesicherter erscheint als in einem Reiche, dessen Gesetz von der Willkür eines absoluten Monarchen diktirt wird."

— Zwischen den beiden Ministerien von Wien und Pesth ist jetzt eine definitive Vereinbarung in Betreff der ostasiatischen Expedition herbeigeführt. Das Zustandekommen derselben ist gesichert; Kontreadmiral Petz wird sie leiten. Es werden mit der Expedition zwei Konsuln gehen, der eine für Shangai, der andere für Jeddo; der eine wird Hofrath Dr. Scherzer sein, der als Generalkonsul die Konsulate in den ostasiatischen Reichen organisiren und seinen Sitz, je nach dem er es für gut findet, entweder in Shangai oder in Yeddo einnehmen wird. Wahrscheinlich wird Shangai zum Sitze des Generalkonsulates auserkoren werden. Der andere Konsul wird ein Ungar sein. — Ende Juni werden die Fregatten „Donau" und „Friedrich" die Anker lichten, und man hofft, daß sie in vier Monaten in Singapore sein würden. Von da wird dann, nach Abschluß von Handelsverträgen mit Siam und Cochinchina die Reise nach Trientsin angetreten, da der Peihostrom im November einzufrieren pflegt. Man wird hier den Handelsvertrag, wenn möglich, noch vor Ablauf dieses Jahres abschließen und dann sofort nach Japan fahren. Sobald der Handelsvertrag mit Japan abgeschlossen ist, segelt die Expedition nach Amerika hinüber, um daselbst mit Chile, Uruguay und Paraguay ebenfalls Handelsverträge abzuschließen. Nach Ablauf von zwei Jahren werden die Schiffe wahrscheinlich schon wieder in den Hafen von Triesteinlaufen.

Wien, 14. April. Die „Neue fr. Presse" theilt mit, daß das Comité der Bank-Aktionäre dem Finanzminister Brestel eine Denkschrift über die Entschädigungsfrage überreicht habe. — Der Finanzminister bezeichnete die Angelegenheit als eine schwierige. Von vierprozentiger Verzinsung des dem Staate von der Bank gewährten unverzinslichen Darlehens im Betrage von 80 Millionen Gulden könne keine Rede sein. Der Minister erklärte sich für Erleichterung und Erweiterung des Geschäftskreises der Bank, ebenso für die Erweiterung der Statuten. Was die Reduktion des Bank-Kapitals angehe, würden geringere Fonds genügen, doch hänge die Frage der Reduktion mit der Valutafrage zusammen und erfordere, wegen der mit Ungarn nöthigen Verständigungen, sorgfältige Behandlung.

Genf, 10. April. Alle Welt ist erfreut über die glückliche Beendigung der Arbeitseinstellung, welche nun drei Wochen dauerte und auf alle Zweige des Verkehrs schwer drückte. Die Ausgleichung scheint vorzugsweise das Werk des bei den Arbeitern sehr beliebten Staatsraths Camperio zu sein; er verhandelte während der letzten Tage im Auftrage der mehr und mehr zur Nachgiebigkeit gestimmten Patrone direkt mit den Delegirten der Arbeiter-Sektionen. Die Maurer, Gypser, Anstreicher, Marmor-Arbeiter, Ofenmacher, Blechschmiede, Glaser, Schreiner und Zimmerleute erhalten eine Lohnerhöhung von 10, die Schlosser, Mechaniker und Gießer eine solche von 5 Prozent, alle zusammen eine Verringerung der Arbeitszeit um eine Stunde. Es ist also genau der Mittelweg zwischen den ursprünglichen Forderungen der Arbeiter und den früheren Lohnverhältnissen eingehalten. Man hofft, daß die Sache nunmehr definitiv beigelegt ist.

Paris, 14. April. Ein Artikel des „Journal des Débats" führt bezüglich der jüngst aufgetretenen kriegerischen Gerüchte aus, daß dieselben ohne jegliche Begründung seien. Frankreich habe, so

will das Blatt im Widerspruche mit anderweitigen Mittheilungen wissen, mehrere Allianz-Anerbietungen, die ihm Seitens anderer Mächte gemacht seien, zurückgewiesen; es habe ferner das Ersuchen Dänemarks um eine Intervention in den Verhandlungen über die nordschleswigsche Frage abschlägig beschieden. Frankreich zeige durch diese Haltung, daß es den Krieg nicht wünsche und Alles meide, was auch nur kleine Zwistigkeiten veranlassen könne. Es sei somit auch zu hoffen, daß die kriegerischen Gerüchte bald verschwinden werden.

Paris, 14. April. „Patrie“ theilt mit, der Kaiser habe einer Deputation aus Havre geantwortet, er werde, wenn irgend möglich, die Ausstellung in Havre besuchen. — Der Kaiserliche Prinz ist heute nach Cherbourg gereist. — Einem Gerücht zufolge würde der König der Belgier demnächst nach Paris kommen.

Florenz, 14. April. Die Ankunft des Kronprinzen von Preußen mit Suite wird am 19. d. Mts. Abends in Turin erwartet. — Zum Zweck der Unterdrückung des Räuberwesens ist zwischen den Militärbehörden der Provinz Neapel und dem Kommandeur der an der Südgrenze des Kirchenstaates stationirten päpstlichen Truppen eine Militär-Konvention abgeschlossen, durch welche die vor Oktober 1867 in Kraft gewesene Konvention gleichen Charakters wieder ins Leben tritt.

— Die Kammer tritt am 16. d. M. auf einige Tage wieder zusammen. Es werden jedoch nur untergeordnete Fragen zur Berathung gelangen und die Diskussion der Finanzgesetze erst am 10. Mai beginnen, also nach den Festlichkeiten, die aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen Humbert stattfinden werden. — Alle neuerdings über eine angebliche Krankheit des Königs verbreiteten Gerüchte werden als völlig unbegründet bezeichnet.

Rom, 14. April. Gestern Abend wurde das übliche große Feuerwerk am Dome von St. Peter veranstaltet. Eine ungeheure Menschenmenge war zugegen. Alles verlief in vollkommener Ruhe. Der Papst wohnte heute der Messe in der Sixtinischen Kapelle bei.

London, 12. April. Um die vielverbreitete Ansicht zu widerlegen, als existire die Schuldhaft in England nicht mehr, theilt der „Morning Star“ als Thatsache mit, daß sich in einem der Londoner Schuldgefängnisse ein Mann seit 24 Jahren in Haft befinde. — Dazu die Bemerkung, daß Schuldner durch die Grafschaftsgerichte wegen einer und derselben Schuld wiederholt zur Haft verurtheilt werden können.

Petersburg, 9. April. Die „R. St. P. Ztg.“ theilt das Gerücht mit, daß bei dem ersten Departement des Senats in St. Petersburg und Moskau Spezial-Kommissionen für Preßangelegenheiten errichtet werden sollen. In diesen Kommissionen würden Vertreter der Ministerien des Innern, des Auswärtigen, des Krieges und der Finanzen und des heiligen Synod sitzen, die Präsidenten derselben aber von Sr. Majestät dem Kaiser ernannt werden. Diese Kommissionen hätten alle jetzt der Ober-Preßverwaltung zustehenden Rechte zu üben, mit dem großen Unterschiede, daß von ihren Entscheidungen über Ertheilung von Verwarnungen, Inhibirung der Zeitschriften 2c. eine Berufung an das erste Departement des Senats eingelegt werden könnte. Wenn diese Aenderung wirklich eintreten sollte, meint die deutsche „St. Petersb. Z.“, würden Presse und Regierung nur gewinnen, da auf diese Weise alle persönlichen Anschauungen und Einflüsse ihre Kraft verlieren würden.

Aus Abyssinien. Um den Weg zu Theodorus hin sich nicht erkämpfen zu müssen, hat England sich dazu verstanden, den Fürsten, deren Gebiet seine Truppen auf der Route nach Magdala passiren, ein monatliches Gehalt auszusetzen. Dadurch erklärt sich der bisher so friedliche Charakter der Expedition. Die betreffenden Fürsten haben sich auch verpflichtet, ihre Truppen aus der Marschroute zu ziehen, um bei der Konsumtion der im Lande vorhandenen Lebensmittel den Engländern keine Konkurrenz zu machen.

Pommern.

Stettin, 15. April. In der heutigen (13.) ordentlichen General-Versammlung der „See- und Flußversicherungs-Gesellschaft Pommerania“ erstattete anstatt des Vorsitzenden Herrn Grawitz, Herr Lüderitz den Geschäftsbericht pro 1867, aus welchem wir, da der Abschluß bereits in unserer Nummer 126 mitgetheilt ist, nur noch Folgendes bemerken: Die Gesellschaft wurde in der Seebranche von 91 Schäden (gegen 76 pro 1866) mit zusammen 69,069 Thlr. abzüglich der Prämien-Reserven aus 1866 von 28,400 Thlr. betroffen, wovon 57,319 Thlr. bereits ausbezahlt sind. Unter diesen Verlusten befanden sich, wie im Vorjahre, 17 Takelverluste und 7 verschollene Schiffe. Der größte Verlust auf einen Schiffsboden betrug 4000 Thlr. In der Flußbranche kamen 24 Schäden im Gesammtbetrage von 5193 Thlr., abzüglich 500 Thlr. Prämien-Reserve aus 1866, vor. Die Verluste in den vorerwähnten Branchen pro 1866 betrugen resp. 62,024 und 4023 Thlr. Die Regulirung zweier Schäden erfolgte gerichtlich. — Der Nettogewinn von 13,500 Thlr. kommt mit 12 pCt. oder 12 Thlr. pro Aktie zur Vertheilung. In den $12\frac{1}{2}$ Jahren ihres Bestehens hat die Gesellschaft ihren Aktionären 136 Thlr. 10 Sgr. pro Aktie oder $10\frac{19}{39}$ pCt. durchschnittlich an Dividenden ausgezahlt. — Auf Grund des Revisionsprotokolles wurde dem Verwaltungsrathe pro 1867 Decharche ertheilt und schließlich fand die Wiederwahl der Herren E. Allendorf, W. Piper und E. Lübcke als Rechnungs-Revisoren pro 1868, sowie des Herrn Marchand als Mitglied des Verwaltungsrathes auf fernere fünf Jahre statt.

— In der nächsten am Montag den 20. d. M. stattfindenden Versammlung des „Stettiner Gartenbau-Vereins“ werden aus einer Privatgärtnerei zwei blühende Hybriden der Himalay-Sikkim-Rhododendron, Comet aus Zuave, sowie Seitens der Gebrüder Koch ein Sortiment neuer, größtentheils mehrfarbiger Veilchen, zur Ausstellung kommen.

— Was unsere passionirten Biertrinker zu leisten vermögen, davon haben sie in den beiden Osterfeiertagen einen Beweis geliefert. Es wurden nämlich während dieser Zeit allein auf der Grünhof-Brauerei 40 Tonnen oder circa 11,200 Seidel „Bockbier“ verschänkt.

— Wie verlautet, sollen die Besitzer des Julo neuerdings entschlossen sein, bei dem Abschluß eines Pachtvertrages auf die Dauer von 12 Jahren ihre frühere Forderung von 700 auf 300 Thaler pro anno zu ermäßigen.

— Am 10., 11. und 12. d. Mts. sind wiederum 536 Auswanderer und zwar aus dem Kreise: Arnswalde 6, Saatzig 48, Neustettin 40, Regenwalde 87, Soldin 24, Greifenberg 52, Naugard 47, Lauenburg 74, Cöslin 56, Usedom-Wollin 16, Cammin 36, Fürstenthum 26 und Belgard 24 von hier per Bahn weiter befördert.

— Bei dem gestern um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Kreisvertreters, Hrn. Oberlehrer Dr. Fischer aus Colberg eröffneten Kreisturntage der Provinz Pommern waren folgende Vereine vertreten: Anclam, Garz, Greifenhagen, Jasenitz, Labes, Neu-Tornei, Pölitz, Pencun, Stargard, Stettin (Stettiner Turnverein, Männerturnverein, Handwerker-Turnverein), Treptow a. R., Belgard, Bublitz, Colberg, Stolp, Greifswald, Stralsund, Schwedt, Jarmen, Tribsees, Demmin, Wolgast, Bergen a. R. — Zuerst wurden von den einzelnen Abgeordneten Mittheilungen über die Zahl der Mitglieder und der wirklichen Turner der von ihnen vertretenen Vereine, über die Zahl der wöchentlichen Turnabende und den Besuch derselben, über die Aussichten für den Bestand des betreffenden Vereins und ob derselbe einem Gauverbande angehöre, gemacht. — Hierauf wurde ein Antrag, in diesem Jahre ein Kreisturnen zu veranstalten, mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Als Ort, an dem dasselbe stattfinden solle, wurde Stettin bestimmt. — Ferner einigte man sich darüber, daß die von dem früheren pommerschen Gauverbande herrührende Kasse nicht zu einer Kreiskasse erweitert, sondern in der Weise, wie jetzt, zu turnerischen Zwecken verwandt werden soll. Weiter wurde daran erinnert, daß die Beiträge zur deutschen Ausschußkasse fortan nur an den Kreisvertreter abzuschicken sind. — Diesem Vertreter einen engeren Ausschuß beizuordnen, wurde abgelehnt, dagegen der Wunsch ausgesprochen, der Kreisvertreter möge sich persönlich zuweilen vom Stande des turnerischen Lebens in einzelnen, namentlich schwächeren Vereinen überzeugen, und einstimmig beschlossen, beim Ausschusse der deutschen Turnvereine zu beantragen, daß die zu diesem Zweck erforderlichen Kosten aus der allgemeinen Ausschußkasse bestritten werden. — Die Verhandlungen verliefen im Ton der erfreulichsten Uebereinstimmung. An dieselben reihte sich ein gemeinschaftliches Mittagsessen, an welchem Mitglieder der hiesigen Vereine sich zahlreich betheiligten. Nachmittags fand eine Fahrt per Dampfschiff nach Gotzlow und am Abend ein gemeinschaftliches Turnen in der städtischen Turnhalle statt. Ein Kommers im Gumtowschen Lokale beschloß den Tag.

— Dem Restaurateur Julien auf Elisenshöh ist in der vorletzten Nacht aus dem von dem betreffenden Diebe erbrochenen Pferdestalle ein hellbrauner Wallach mit Stern, ein Sielengeschirr, Halfter und ein Paar wollene Decken gestohlen.

— Der Staats-Anwalts-Gehülfe Bath zu Anclam ist zum Universitäts-Richter und Syndikus der Universität Greifswald ernannt.

— Folgende Lehrer in Pommern haben als Civil-Eleven den Winterkursus an der Central-Turnanstalt durchgemacht und nach Beendigung desselben das Zeugniß der Befähigung zur Leitung des Turnunterrichts an öffentlichen Schulen erhalten: Backe in Gollnow, Dreyer in Neustettin, Knoll in Demmin, Strutz in Stargard und Wolf in Loitz.

* **Alt-Damm**, 14. April. Es gereicht uns zur Genugthuung, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß das neulich hier veranstaltete Wohlthätigkeits-Konzert die nach den hiesigen Verhältnissen wesentliche Einnahme von 31 Thlrn. ergeben hat.

Stadt-Theater.

Stettin, 15. April. Die schon lange vorbereiteten und mit Spannung erwarteten Mottenburger hatten gestern das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt und bald eine Stimmung hervorgebracht, die ihnen einen nachhaltigen Erfolg sichert. In der That aber zählt diese Kalisch- und Weirauch'sche Posse auch zu den besten ihres Genres, nicht nur wegen einzelner treffender Witz- und Schlagwörter, sondern auch ihrer ganzen Anlage und Absicht wegen. Wir haben es schon einmal gesagt, dies ungezogene Kind von Phantasie und Witz werde in Kurzem seine Berliner Hausknechte und Putzmacherinnen verlassen und Politik treiben; wir können die Mottenburger bereits als ersten gelungenen Versuch bezeichnen, dies neue Ziel zu erreichen. Arme kleine Stadt, die sich ruhig von ihrem Bürgermeister tyrannisiren läßt und sich unter dem Regimente ihrer Krämer ganz behaglich fühlt, bis vier Berliner dahin kommen und von deinem Oberhaupte verletzt, eine Rebellion hervorrufen. Alle Hauptfiguren des Stückes gehören entweder diesen kleinen Honoratioren, oder jener schwachen, aber schlauen Partei an, die sie stürzen. Unter den Ersten befinden sich außer dem Bürgermeister, der den Tyrannen und Don Juan in einer Person spielt, noch dessen Schwester, vor der selbst dieser stolze Monarch zittert, ferner ein Major der drei Mann starken Schützengilde, der noch mit Wein, Hering und Putzgegenständen handelt, außerdem auch einen Gasthof hält, ja selbst bisweilen wagt, dem Bürgermeister zu trotzen. Dann sind da ein Bauspekulant und ein Kommissionär, die jeden Fremden für sich zu kapern suchen, und endlich eine ganze Schaar von Frauen, die alle fürchten, sich etwas zu vergeben, wenn sie zu rechter Zeit zum Balle kommen und dort vor ihrer Nachbarin erscheinen. Die Opposition besteht nur aus fünf Personen, einem Berlier Universalgenie Lerchenschwamm (Herr Freytag), einem Handlungsreisenden (Herr Hamm), einer jungen Wittwe (Frl. Löber), ihrem Mädchen (Frl. Hahn) und einem Bergwerks-Intendanten (Herr Göbel). Die beiden ersten leiten den Schlachtplan, ihr Sieg wird endlich dadurch erfochten, daß auf einem Balle die Frauen so lange auf sich warten lassen, bis ihre Männer, vom Wein erhitzt, mit ihren Dienstmädchen tanzen und so von ihnen betroffen werden. Da gehen die Frauen zur Opposition über, der Bürgermeister muß abdanken und es beginnt über Mottenburg zu tagen. Seitdem das Stück heraus ist, hat schon manche Stadt, und nicht nur manche kleine, den Ehrentitel Mottenburg zu hören bekommen und Bürgermeister, Comitémitglieder, Weiberrevolutionen giebt es auch anderwärts, hoffen wir, daß wenigstens unsere Stadt nicht auch zu den Mottenburgern gezählt werde. Was die Aufführung betrifft, so glänzte vor allen Herr Freytag (Lerchenschwamm), der als Fahnenschwenker, Kellner, Sitzungsstörer und Turnwächter überall an seinem Platze war und dessen Couplets eben so schlagend wie kurz im ganzen Hause zündeten. Auch Herr Hamm (Cornelius) spielte ebenfalls recht brav, seine Couplets dagegen sind mehr ernst als heiter, auch war das eine derselben nicht gerade glücklich gewählt. Nur die musikalische Wette, in der so manches stehende Inserat unserer Blätter verherrlicht wurde, war von trefflich komischer Wirkung. Frl. Loeber befriedigte, Frl. Hahn aber stellte die Landmagd mit vielem Humor und meist recht gelungen dar, auch war die Stimme der Künstlerin besser als sonst und gelang ihr namentlich das Lied vom Vogel. Herr Abich, unser Gast, machte den Bürgermeister. Weniger derb als fein ihn haltend, gelang ihm die Leistung recht gut, auch die Stimme reicht für solche komischen Rollen vollkommen hin. Auch für Operetten muß sie eine schätzenswerthe Kraft sein, wie sie sich aber in andern Opern machen wird, wollen wir erst erproben. Frau Heigel (Leonore) wirkte dagegen mehr durch Derbheit und zählten ihre Effekte zu den drastischsten des ganzen Stückes. Die übrigen Rollen sind weniger hervorragend, doch haben wir nicht bemerkt, daß sie es an etwas fehlen ließen. Die Musik ist die schwächste Seite der Posse, nur in der musikalischen Wette sind unsere Volksmelodieen mit ziemlicher Geschicklichkeit einem wahrhaft schrecklichen Anzeige-Texte zu Grunde gelegt.

Viehmärkte.

Berlin. Am 14. April c. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 946 Stück. Bei schwächeren Zutriften wurden mehrere Export-Geschäfte nach Hamburg und den Rheinlanden ausgeführt, wodurch das Geschäft belebter wurde, beste Qualität wurde dennoch nur mit 16 bis 17 Rt., mittel 12–14 Rt., ord. 9–11 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 1928 Stück. Der Handel war lebhaft und wurden beste feine Kern-Waare mit 17 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 2180 Stück. Die Preise für Woll-Hammel im Gewicht von 4045 Pfund wurden mit $7-7\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt, Export-Geschäfte waren nur schwach.

An Kälbern 679 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr zu höheren Preisen aufgeräumt wurden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 13. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Ida, Blumqvitz von Sunderland. Hermine, Frank von Hartlepool. Annie, Cheyne von Dysart. Marie, Striesow von Kopenhagen. L. N. Hvidt (SD), Jensen von Kopenhagen. Memel-Packet (SD), Wendt von Memel. Stettin (SD), Brander von Leith. Elisabeth, White von Sunderland, löscht hier. Wind: SO. Revier 14 F. Strom ausgehend. — Nachm. Aries, Gustke von Memel.

— 14. April. Hannah und Jane, Jones von Portmadoc. 7 Södskende, Lund von Kopenhagen. Rapid, Sivertsen von Skudesnäs. Albert, Weiland von Stolpmünde. Tiber, Storm von Newcastle. Omer Pascha, Dennis von Sunderland. Letztere 2 löschen in Swinemünde. Wind: NO. Strom ausgehend. Revier $14\frac{9}{12}$ F. 2 Schiffe im Ansegeln.

— 14. April, Vorm. Salem, Johnson von Portmadoc. Lina, Ehrich von Stolpmünde. Friedericke, Ludwig von Pillau. Carl, Albrecht von Memel. Ceres (SD), Braun von Kiel. Wind: NO. Revier $14\frac{3}{4}$ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. April. Witterung: klare Luft. Temperatur + 8° R. Wind: O.

Weizen loco gefragter, Termine etwas höher, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer, märker 105–107 Rt. bez., weißer 106–112 Rt. bez., ungarischer 90–103 Rt. bez., bunter 100–105 Rt. bez., 83–85pfd. gelber Frühjahr $104\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $103\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco nach Qualität $70-74\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr 73, $72\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $72\frac{3}{4}$, $72\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $71\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August $65\frac{1}{2}$ Rt. Br., Sept.-Oktober $59\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Gerste stille, per 1750 Pfd. loco Oderbruch 53, $53\frac{1}{2}$ Rt. bez., mährische u. schlesische $53\frac{1}{2}-54\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco 37–38 Rt. nach Qualität bez., pr. 47–50pfd. Frühjahr $37\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 65–69 Rt., Koch- 70–72 Rt. bez.

Rappkuchen hiesige 2 bis $2\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Rüböl stille, loco $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai $10\frac{1}{12}$ Rt. Br., 10 Gd., Mai-Juni $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Septbr.-Oktober $10\frac{7}{12}$ Rt. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß $20\frac{5}{12}$ Rt. bez., mit Faß 20 Rt. bez., Frühjahr $20\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $20\frac{1}{4}$ Rt. Br., Juni-Juli $20\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: 200 Wspl. Weizen, 800 Wspl. Roggen, 80,000 Qrt. Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 98–105 Rt., Roggen 68–74 Rt., Gerste 52–55 Rt., Erbsen 68–71 Rt. pr. 25 Scheffel, Hafer 36–39 Rt. pr. 26 Scheffel, Stroh pr. Schock 7–8 Rt., Heu pr. Ctr. 15–25 Sgr.

Berlin, 15. April, 2 Uhr 3 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine $84\frac{1}{4}$ bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ % $95\frac{5}{8}$ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien $137\frac{1}{8}$ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien $93\frac{1}{2}$ bez. Oesterr. National-Anleihe $53\frac{7}{8}$ bez. Pomm. Pfandbriefe $85\frac{5}{8}$ bez. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien 186 bez. Amerikaner $76\frac{1}{8}$ bez.

Weizen pr. April-Mai $92\frac{1}{2}$ bez., $92\frac{1}{4}$ Gd. Roggen pr. April-Mai $72\frac{1}{2}$ bez., 72 Br., Mai-Juni $71\frac{1}{2}$, 71 bez., Juni-Juli 70, $69\frac{1}{2}$ bez. Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ bez., April-Mai $10\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ bez., Septbr.-Oktober $10\frac{5}{8}$ bez. Spiritus loco 20 bez., April-Mai $19\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ bez., Mai-Juni $19\frac{23}{24}$, $\frac{5}{6}$ bez., Juni-Juli $20\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ bez.

Hamburg, 14. April. Getreidemarkt. Weizen fest, Roggen matt. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 179 Bankothaler Br., 178 Gd., per Frühjahr $178\frac{1}{2}$ Br., 178 Gd., pr. Juli-August 173 Br., 172 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 131 Br., 130 Gd., per Frühjahr $129\frac{1}{2}$ Br., 129 Gd., per Juli-August 117 Br., 116 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loco $23\frac{1}{8}$, per Mai $23\frac{1}{8}$, per Oktober $23\frac{3}{4}$. Spiritus ruhig. Kaffee sehr fest, verkauft 9000 Sack Santos. Zink stille. — Kaltes Wetter.

Amsterdam, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide stille. Roggen auf Termine flau, per Mai $285\frac{1}{2}$, pr. Juni 281. Raps pr. Mai $34\frac{1}{2}$, Nov.-Dez. $36\frac{1}{8}$.

Stettin, den 15. April

Hamburg	6 Tag.	$151\frac{1}{2}$ bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
"	2 Mt.	—	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	$143\frac{5}{8}$ G	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
London	10Tag.	6 25 bz	Pr. National-V.-A.	4	117 B
"	3 Mt.	6 24 B	Pr. See-Assecuranz	4	750 B
Paris	10 Tg.	$81\frac{7}{12}$ B	Pomerania	4	116 B
"	2 Mt.	—	Union	4	$106\frac{3}{4}$ G
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	$93\frac{1}{8}$ G	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	1050 B
"	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. $4\frac{1}{2}$ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl. 54 57	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" "	4	—	Neue Dampfer-C.	4	96 B
" Rentenb.	4	—	Germania		101 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan		118 B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	$4\frac{1}{2}$	114 B
" Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
" "	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E. A.	$4\frac{1}{2}$	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
" Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	$4\frac{1}{2}$	94 B			—